



## Presseinformation

Düsseldorf, 14.03.2024

**Sperrfrist 14.03.2024, 16.00 Uhr**

# 840 Millionen Euro für Forschung und Innovation in Nordrhein-Westfalen

## Halbzeit für das EU-Förderprogramm „Horizont Europa“

Pressesprecher  
Christian Voss  
Telefon 0211 896– 4790  
Telefax 0211 896– 4575  
presse@mkw.nrw.de

Noch keine Generation konnte bislang auf so viel Wissen zurückgreifen wie heute. Die Digitalisierung eröffnet ganz neue Chancen, die großen Herausforderungen unserer Zeit zu meistern: die Verbindung von Klimaschutz, Wirtschaftskraft und sozialer Sicherheit.

Für diese großen Zukunftsaufgaben hat die Europäische Union das Programm „Horizont Europa“ aufgelegt, das finanzstärkste Förderinstrument für Wissenschaft und Forschung. Für die Jahre 2021 bis 2027 stehen insgesamt 95 Milliarden Euro für Forschung und Innovation zur Verfügung. 840 Millionen Euro davon sind bislang nach Nordrhein-Westfalen geflossen – damit belegt das Land deutschlandweit eine der Spitzenpositionen!

Zur Halbzeit von „Horizont Europa“ trafen sich am Donnerstag, 14. März, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Politikerinnen und Politiker sowie Vertreterinnen und Vertreter aus der Wirtschaft aus ganz Europa in Düsseldorf, zur Präsentation der bereits erzielten Erfolge und zum Austausch, wie die Entwicklung von Innovationen in Forschung und Wissenschaft in Nordrhein-Westfalen weiter vorangetrieben werden kann.

Ministerpräsident Hendrik Wüst richtete sich mit einer Video-Botschaft an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und betonte: „Um die wichtigen Aufgaben unserer Zeit zu lösen, brauchen wir Forschung und Innovation. Nordrhein-Westfalen ist der stärkste Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort in ganz Europa. Das ist auch deshalb so, weil wir in Nordrhein-Westfalen Forschung und Innovation gezielt fördern – dazu gehört auch die Unterstützung beim Einwerben europäischer Mittel. Wir wollen, dass Einrichtungen aus Nordrhein-Westfalen dabei die bestmögliche Unterstützung bekommen, dafür gibt es seit 2006 ein eigenes Handlungskonzept der Landesregierung. Und weil wir es passgenau und damit auf der Höhe der Zeit halten, werden seine vielen Angebote auch gut angenommen. Gute Anträge und kompetente Beratungen tragen zum Erfolg bei und es konnten bereits exzellente Projekte gefördert werden.“

Völklinger Straße 49  
40221 Düsseldorf  
www.mkw.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:  
S-Bahnen S 8, S 11, S 28  
(Völklinger Straße)  
Rheinbahn Linie 709  
(Georg-Schulhoff-Platz)  
Rheinbahn Linien 706, 707  
(Wupperstraße)

Wissenschaftsministerin Ina Brandes: „Künstliche Intelligenz, Quantencomputing, sichere Energieversorgung und der Kampf gegen die großen Volkskrankheiten gehören zu den Zukunftsfragen, die uns alle angehen. Forscherinnen und Forscher aus Nordrhein-Westfalen leisten einen wertvollen Beitrag auf internationalem Spitzenniveau, diese großen Herausforderungen zu meistern. Dafür spricht, dass allein in der aktuellen Förderrunde 840 Millionen Euro aus dem Programm ‚Horizont Europa‘ an Projekte aus Nordrhein-Westfalen geflossen sind. Mit dieser Förderung arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler daran, das Leben der Menschen besser und sicherer zu machen.“

Mit „Horizont Europa“ werden alle Phasen der Forschung und Innovation gefördert: Grundlagenforschung und wissenschaftliche Arbeiten nahe an der Anwendung profitieren ebenso von dem Programm wie der Technologietransfer zur Marktreife von Produkten. Ziel des EU-Förderprogramms: Europas gemeinschaftliche Anstrengungen in Forschung, Technologie und Innovation soll gebündelt werden, um die großen gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen zu meistern. Forscherinnen und Forscher aus Nordrhein-Westfalen sind an insgesamt 1420 Projekten beteiligt.

Zu den geförderten Projekten gehören zum Beispiel:

- EBRAINS 2.0 (European Brain Research Infrastructures) am Forschungszentrum Jülich, gefördert in Nordrhein-Westfalen mit 5,9 Millionen Euro: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen die Arbeitsweise des menschlichen Gehirns und wollen diese Erkenntnisse in Computing, Medizin und Industrie einsetzen. Dafür arbeitet die multidisziplinär ausgerichtete Neurowissenschaft eng mit den Entwicklern modernster Informationstechnologien zusammen und nutzt leistungsstarke Computer, um das stetig wachsende Wissen über das Gehirn aus verschiedenen Forschungsbereichen zusammenzufügen.
- LiNQs (Lithium-Niobat-Quantensysteme) an der Universität Paderborn, gefördert mit 2,5 Millionen Euro als Einzelförderung „Wissenschaftsexzellenz“:  
Die Forscherinnen und Forscher arbeiten daran, alle Hardware-Bausteine für die photonischen Quantentechnologie auf einer Material-Plattform zu vereinen und auf einem Chip zu miniaturisieren. Auf einem herkömmlichen Computerchip wird heute üblicherweise Silizium verwendet, um Elektronen zu transportieren. In der photonischen Quantentechnologie werden aber nicht Elektronen, sondern Lichtteilchen bewegt. Hier experimentiert die Wissenschaft mit verschiedenen Materialien. Die Paderborner Forschergruppe setzt darauf, dass Lithium-Niobat für die Photonik so etwas werden könnte wie Silizium für die Elektronik: Ein Material, das alle gewünschten Funktionalitäten abdeckt und so als Grundlage etwa für einen Quantencomputer-Chip dienen kann. Damit könnte Europa eine Spitzenposition in der Quantentechnologie-Industrie einnehmen.

- LAND4CLIMATE an der Technischen Universität Dortmund, gefördert in Nordrhein-Westfalen mit 3,6 Millionen Euro:  
Das Projekt zielt darauf ab, Landschaften und städtische Siedlungen in Europa klimaresilienter zu machen und dabei auf Lösungen zu setzen, die von der Natur und natürlichen Prozessen inspiriert sind. Unter Leitung der TU Dortmund arbeitet das internationale Konsortium daran, private Grundstücke und Flächen für klimaanpassende Maßnahmen zu nutzen und damit Klimarisiken zu verringern. In Deutschland wird die TU Dortmund dabei primär im Kreis Euskirchen Maßnahmen umsetzen. LAND4CLIMATE zielt darauf ab, Zugang zu privatem Land zu erhalten, und zwar nicht durch den Kauf von Land, sondern durch die Entwicklung innovativer bodenpolitische Ansätze.

Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beim Abruf von Fördergeld aus dem „Horizont Europa“-Programm, bei der Antragstellung, der Vermittlung von Kooperationspartnern und beim Austausch mit anderen Forscherinnen und Forschern. Zentrale Anlaufstelle für alle Akteure ist das NRW.Europa-Team (ZENIT GmbH), das eng mit den EU-Büros an den Hochschulen Nordrhein-Westfalens sowie den Nationalen Kontaktstellen des Bundes zusammenarbeitet.

Weitere Informationen gibt es hier:

<https://mkw.nrw/hochschule-und-forschung/foerderungen/horizont-europa>

<https://horizon-nrw.expo-ip.com/>